

Richard Wagner (1813—1883) war Kreuzschüler; seine bekanntesten Chöre, z. B. den Lateran-Chor im „Rienzi“, wollte er vom „Singchor der Kreuzschule“ in der Dresdner Oper gesungen haben.

„Der Glaube lebt“, Kuppelgesang aus „Parsifal“.

Der Glaube lebt,
die Taube schwebt,
des Heilands holder Bote;
der für euch fliehet,
des Weines geseht.
Und nehmt vom Lebensbrote,
selig im Glauben und Liebe.

Alte weltliche Lieder.

Carlo Gesualdo (1560—1614):

„Gekommen ist der Frühling“, für fünfstimmigen Chor.

Gekommen ist der Frühling! Es jauchzt das Herz, vergißt den Schmerz! Hell lacht die goldne Maiensonne, atmet Liebe und Wonne. Blüten spritzen im Laub, es grünt die Heide, glänzt bald im Blumenkleide. Glöcklein läuten tief im Tale. Im Waldesschweigen tanzen die Nymphen Reigen mit Sirtentnaben, es rieselt leis im Laub, es rauscht die Quelle, es glänzt so helle des Baches murmelnde Welle, und tausend Düfte erfüllen rings die Lüfte.

Giaches de Wert (1536—1596):

„Ging durch den Frühlingwald“, für fünfstimmigen Chor.

Ging durch den Frühlingwald, Blauveilchen wollt' ich pflücken,
traf Nachbars Hans dort bald, der tat mich schier berücken
mit seinem Vögelein, hab gelauscht seinem Sange,
das klagte Liebespein aus tiefstem Herzensdrange.
Tire la li.

Du bist ein böser Knab', das kann ich dir wohl singen.
Geht mir dein Vögelein ab: will mir das Herz zerspringen.
Das Singen tut nicht gut; Bin vor Wonne zerflossen:
Dein Sang hat Liebesglut mir in das Herz gegossen.

Heinrich Isaac (vor 1450—1517):

„Innsbruck, ich muß dich lassen“, für vierstimmigen Chor.

Innsbruck, ich muß dich lassen,
Ich fahr dahin mein Straßen
In fremde Land dahin;
Mein Freud ist mir genommen,
Die ich nit weiß bekommen.
Wo ich im Elend bin.

Mein Trost ob allen Weiben,
Dein tu ich ewig bleiben,
Stät, treu in Ehren fromm.
Nun muß dich Gott bewahren,
In aller Tugend sparen,
Bis daß ich wiederkomm!

Girolami Coverfi (16. Jahrhundert):

„Sola soletta“ (Einsam für mich), für fünfstimmigen Chor.

Sola soletta I me ne vo cantando.
Et hovia il core piu freddo che giaccio,
E vo d'Amor spregiando,
E vo d'Amor spregiand' ogni suo laccio.

Einsam für mich wandl' ich dahin und singe.
Des Winters Eis und Schnee berg' ich im Herzen,
entgeh der Liebe Schlinge.
Ich lach und scherz ob anderer Liebeschmerzen.

Orlando di Lasso (1532—1594):

„Echolied“, für 2 Chöre.

O la, o che bon'e echo!
Pigliamoci, piarere!
Ha ha ha,
Ridiamo tutti,
O bon compagno.
Che voi tu?
Vorria cho tu cantassi
Una canzona.
Perchè? Perchè? si?
Perchè no?

Perchè non voglio.
Perchè non voi?
Perchè non mi piace.
Taci, dico, taci tu!
O gran poltron!
Signor si!
Orsù non piu?
Andiamo!
Addio bon Echo!
Rest' i pace! Basta!

Holla. Welch gutes Echo!
Rufet es an, versucht es!
Ha, ha, ha!
Lacht einmal alle!
Hör an, Geselle!
Was willst du?
Du sollst uns etwas singen!
Ein Liedchen!
Warum? Ei warum?
Ei nun, ich will nicht.

Warum denn nicht?
Weil ich keine Lust hab!
Schweig doch stille.
Schweig doch du!
Du Grobian!
Zu dienen!
Nun, ist's genug?
So gehn wir?
Leb wohl denn, Echo!
Bleib in Frieven! Basta!

— Pause —